

geben nicht auf. Graßl setzte sich mit seinen Forderungen durch. Er warnte über lange Jahre vor den Veränderungen des Klimawandels weltweit. „Das System kann kippen“ (Spiegel 1994). „Die Alpengletscher werden verschwinden.“ (Spiegel 2002). „Schleichende Klimaveränderung verändert alle Wälder der Erde.“ (2005). „Der ungedämpfte Klimawandel könnte zur größten Völkerwanderung aller Zeiten werden.“ Die Schlagzeilen, die Graßl über all die Jahrzehnte im Dienste des Klimas liefert, rütteln die Welt auf. „Der Mensch ist schuld am Klimawandel und muss etwas tun,“ sagt Graßl. Und er tut selbst was, fährt mit U-Bahn oder Bus. Statt Flugzeug nimmt er oft den Zug. Er wettet gegen einen Biathlon-Weltcup in Oberhof, Thüringer Wald, wohin das Eis aus Bremerhaven hingekarrt werden musste. Sein jahrzehntelanger Kampf – das Thema Klima populär zu machen – hat sich gelohnt. Das große Bundesverdienstkreuz war sicherlich eine wichtige Würdigung seiner Klimaforschung und seines Engagements. Doch wirklich herzerfrischend ist seine populäre Einstellung: „Wir wollen nicht mit erhobenem Zeigefinger den Menschen den Spass am Leben nehmen. Die Bequemlichkeit des Menschen kann man nicht verhindern. Er ist auf dieser Welt, um möglichst viel Spass zu haben, gut zu essen und zu trinken. Wenn es gelingt, das Klima zu schonen, ohne die Lebensqualität zu schmälern, dann haben wir einen Meilenstein in der Geschichte der Klima-Forschung geschafft.“

Christel Vollmer ■



Claudia Kemfert: Die wichtigste Klima-Frau in der Wirtschaft

Wähle einen Beruf, den Du liebst, und Du brauchst niemals in Deinem Leben zu arbeiten. Claudia Kemfert ist wirklich komplett in das Thema Klima eingetaucht. Und sie liebt das Thema positiv. „Wir Deutschen, die wir uns immer als Vorreiter in Sachen Umweltschutz gesehen haben, stehen vor einer ungewohnten Herausforderung. Wir müssen die Innovationsmöglichkeiten im Klimaschutz rechtzeitig nutzen. Dann sind wir am Schluss nämlich nicht nur die mit den guten Absichten, sondern auch die mit den guten Geschäften.“ Die Klimamärkte der Zukunft sind schon längst Gegenwart. Die Erdatmosphäre braucht Klimaschutz. Und Claudia Kemfert lebt den Klimaschutz vor. Sie gehört zu den 100 wichtigsten Frauen Deutschlands, berät die Bundeskanzlerin und EU-Präsident Jose Manuel

CLAUDIA KEMFERT 1968 in Delmenhorst geboren, ist Deutschlands bekannteste Umwelt-ökonomin. Professorin für Volkswirtschaftslehre an der Humboldt-Universität Berlin, sie leitete die Energieabteilung am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW). Sie berät die Bundesregierung und EU Präsident Jose Manuel Barroso. Ihr Buch: „Die andere Klima Zukunft.“ Murmann, Euro 19,90



Claudia Kemfert will informieren und die Konsumenten aufrütteln, klimabewusst zu leben

Barroso, die Weltbank und die Vereinten Nationen. Kemfert sitzt pausenlos rund um den Globus im Pflieger. „Mein CO₂-Fußabdruck war ursprünglich recht gross und zwar über 17 Tonnen pro Jahr, weil ich so oft nach Amerika fliege. Der deutsche Durchschnitt liegt bei zehn Tonnen. Ich habe mich auf sieben Tonnen runtergehüngert.“ Wie geht das? „Ich kaufe regionale Produkte bei Biobauern, habe Energiesparlampen, nutze Ökostrom, wohne in einem Neubau, der gedämmt ist und fahre mit dem Fahrrad zur S-Bahn. Außerdem bin ich Vegetarierin, allerdings weil ich Fleisch einfach nicht vertrage. Und mein Mann und ich fliegen nicht in den Urlaub, sondern fahren an die Nordsee.“

CV

Bianca Jagger: Klimaschutz soll ein globales Menschenrecht werden

Wie ich zum Klimaschutz kam? Bianca Jagger, Ex-Frau von Rolling Stone Boss Mick Jagger, überlegt nicht lange: „Ich bin in einer Diktatur aufgewachsen, wurde dadurch Menschenrechtlerin. Heute kämpfe ich für gleiche Rechte der Menschen auf unserem Planeten, insbesondere für eine bessere Zukunft unserer Kinder. (Siehe Klima Kids Seite 138-139). Ich fordere daher, dass Klimaschutz ein globales Menschenrecht werden muss und in die Verfassung aller Länder aufgenommen werden soll.“ Bianca – seit der Geburt ihrer Tochter 1971 Vegetarierin – weiß, dass auch sie nicht nur klimafreundlich leben kann. „Ich habe noch keine Flügel, also muss ich ins Flugzeug steigen,“ scherzt sie. „Aber ich habe kein Auto, gehe zu Fuss oder benutze öffentliche Transportmittel. Erst wenn das alles nicht möglich ist, steige ich ins Taxi.“ Sie pendelt zwischen New York und London, lebt ohne Klimaanlage. Solaranlagen auf dem Dach gibt es auf der Finca ihrer Tochter Jade (37) auf Ibiza. „Sie hat zwei Töchter, die sehr nachhaltig aufwachsen.“ Zahlen Sie Abflüge für Ihre Flugkilometer? Jagger: „Nein, ich glaube nicht daran, dass es gut ist für meine Sünden zu bezahlen. Und Fliegen gehört zu meinen Umweltsünden. Wir müssen eine bessere Idee finden, um uns freizukaufen.“ Wie sind Ihre Zukunftspläne? „Ich sehe mich später wieder in Nicaragua leben, will nicht mehr reisen und ein friedliches Leben in meiner Heimat führen.“ Würden Sie sich als Präsidentin aufstellen lassen? „Ich wurde schon gefragt, aber ich bin keine Politikerin. Ich bin eher eine Anwältin in Sachen Menschenrechte.“ Wie beurteilen Sie den Klimawandel in menschlicher Hinsicht? „Momentan bauen wir eine Expertenkommission am Weltklimarat auf, die sich mit „Verbrechen gegen die Zukunft“ beschäftigen wird. Wir müssen das Konzept der Verbrechen gegen die Zukunft in internationales Recht integrieren. Denn wer willentlich zum Klimawandel beiträgt, begeht ein Verbrechen gegen die Zukunft der Menschen und sollte verfolgt werden.“ An welche Verbrechen denken Sie? „Insbesondere die Ölindustrie hat verheerende Umweltkatastrophen in Entwicklungsländern verursacht, ohne je dafür bestraft zu werden.“

CV & see



Bianca Jagger (58) übergibt dem Japanischen Botschafter in Berlin die Forderungen und Wünsche von 10.000 Kindern aus 45 Ländern zum Thema Klimawandel. Japan ist Gastland des G8-Gipfels



Schauspielerin Ursula Karven geht bewusst mit Wasser um und schätzt den Wert. „Wassersparen finde ich wahnsinnig wichtig. Es gibt noch zu viele Menschen, die sich nicht bewusst sind, dass auch beim Wäschewaschen reines Trinkwasser verwendet wird.“

Ursula Karven: Wassersparen ist nicht

Sie lebt auf einer Finca auf Mallorca und ist nicht an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen: Ursula Karven hat einen 15.000 Liter Wassertank, der im Winter alle 2-3 Wochen gefüllt wird, im Sommer alle zehn Tage. „Wir duschen nur kurz und betätigen nicht immer die Klospülung. Auch beim Zähneputzen stellen wir das Wasser ab,“ erzählt Ursula Karven, die auch für eine Wasserkampagne mit ARIEL wirbt. „Das blaue Gold ist keine unendliche Ressource.“ Der Klimawandel und der steigende Wasserbedarf sind die Ursachen. Die UNESCO geht davon aus, dass die Wasserknappheit 2017, in gerade einmal 20 Jahren, ein weltweites Problem sein wird. „Meine Kinder wachsen mit einem anderen Bewusstsein für die Ressource

Wasser auf. Wasserspiele, die ich aus meiner Kindheit kenne, gibt es nicht mehr.“ Die Schauspielerin hat ihr gesamtes Leben auf Nachhaltigkeit umgestellt. Auch die Yogamode, die sie zusammen mit Kim Steeb für Karstadt-sports entwirft ist aus natürlichen Fasern wie Bambus, Biobaumwolle und Soya. Sie leben seit vielen Jahren die Philosophie des Yoga. „So wie Yoga Körper, Geist und Seele in Einklang bringt, verbindet die Kollektion hochwertiges Design mit organischen Materialien.“ Nur bei ihren Kindern scheitert Ursula manchmal: „Wenn der Ältere ein Mofa will, um von der Finca wegzukommen, dann hört die Nachhaltigkeit auf. Aber ehrlich gesagt, wir wollen Schritt für Schritt zu einer besseren Umweltverträglichkeit beitragen.“

CV



Utopia Award 2008

Die kommenden zehn Jahre werden entscheidend sein für zentrale Weichenstellungen im Bereich Klima, Umwelt und soziale Lebensbedingungen. Utopia lädt die wichtigsten „Change-Maker“ aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Medien zur Utopia-Konferenz und verleiht den Utopia-Award. Foodwatch Gründer Thilo Bode (Foto), einer der charismatischsten Ver-



braucherschutz-Aktivisten, gehört zu den Favoriten. Er ist nicht nur Vorbild aufgrund seines nimmermüden Kampfes für Umwelt- und Verbraucherschutz, sondern auch weil er es erpredigt. Motto der Utopisten: Heute nicht auf Kosten von morgen, hier nicht auf Kosten von anderswo.

Im Zentrum der Utopia-Stiftung steht ein einfacher Leitgedanke: Wir wollen uns in unserer Welt so verhalten und sie so gestalten, dass alle Menschen auch morgen gut leben können und die natürlichen Lebensgrundlagen bewahrt werden.

Für dieses „gute Leben“ müssen wir alle Gesichtspunkte des Lebens gleichberechtigt berücksichtigen, die natürlichen, kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen. Sie alle müssen sich gegenseitig stärken und fördern.

Dennoch ist die Idee der Nachhaltigkeit in der Mitte der Gesellschaft bis heute nicht verankert. Hier will die Utopia-Stiftung ansetzen. Sie hat die Aufgabe, die Entwicklung zu nachhaltigen Lebensstilen zu beschleunigen. Dazu initiiert die Utopia-Stiftung Maßnahmen und Projekte, die Prinzipien nachhaltiger Entwicklung im Alltag und in der Lebenswelt von Menschen aktiv fördern, diese umsetzbar, kommunizierbar und attraktiv machen.

Info: www.utopia.de